



Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

8. Von der Geburt deß Herren Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)

derlicher Neuerens vnnnd Ehrerbietung frew-
dig / vnd wirt zugleich geheiligt / in seiner
Mutter Leib. Bern. serm. 1. de Assumpt.
Leo Magnus, serm. 5. de Epipha. Cyrillus
de recta fide, ad Reg. Hierony. epist. ad Læ-
tam, Amb. lib. de inst. Virg. cap. 7. Orig.
hom. 7. in Luc. & tomo 9. in Ioan. Cæsar.
Naz. frater lib. 3. Dialog.

Dieses Vermögen der Vernunft / vnnnd
des Willens in Johanne / gilt bey den Luthe-
rischen so vil / daß sie sagen / des Glaubens
Bewegung sey in den kleinen Kindlein / wann
sie getaufft werden: wider die Widerläuffer:
Lutherus in lib. cont. Cochläum; & in
cap. 3. ad Gal. Centur. cent. 2. & 5. cap.
4. Synod. Wittemb. anno 1536. Schmid.
in refuta. lib. 5. D. Hofij &c. Ist aber eben
so viel / als wann man die Esel vnnnd Rath fra-
gen soll / weil ein Esel einmals geredet:
Num. 22. August. Epist. 27. ad Dardan.

So bald auch Elisabeth den Gruß Ma-
riæ höret / wirdt sie erfüllet mit dem H. Geist /
vnnnd mit der Saab der Prophecyen begnadet /
fähret an mit heller Stimme die heilige Ge-
heimnus außzusprechen / vnnnd zu verkündi-
gen: gebenedeiet bist du vnder den Weibern /
vnnnd gebenedeiet ist die Frucht deines Leibs /
vnd woher kommet mir das / daß die Mutter
meines H. Erben zu mir kommet? Selig
bist du / die du glaubet hast / dann es wirt vol-
bracht werden / was zu dir gesagt ist von dem

H. Erben. Luc. 1. cap. Hier auß schließen die
Lutheranisten / die von den guten Wercken
vnnnd der Gnad Christi wenig halten / der
Glaub allein sey genug zur Seligkeit: Brent.
hom. 7. in Luc. Sarcerius in Euang. Lucæ;
atq; alii in Explic. de festo Vilit. Dieses Lob
Elisabethæ oder viel mehr des Heyligen
Geistes / wendet Maria alles auff Gott / den
Vrsprung vnnnd Anfänger alles Guten / vnnnd
spricht: Mein Seel macht groß den Herren /
vnnnd mein Geist frewet sich inn Gott meinem
Heyland. Dann er hat angesehen die De-
mut seiner Dienerin / sihe von nun an werden
mich selig sprechen alle Geschlecht der Men-
schen. Caluinus in Harmao. Euang. lästert /
vnd zeucht diese Worte: Er hat angesehen
die Demut seiner Dienerin / nicht auff
Mariæ Heyligkeit vnnnd Demut / sondern auff
ihre Schmach vnnnd Verachtung / meinet sie
hab gesagt: Sie sey one das veracht / schlecht /
gering / vnnnd nichts werth.

Wolan / Maria blieb bey Elisabeth fast
drey Monat / vnnnd kurz zuuor ehe Joannes
auff die Welt kam / zog sie von dannen wies
derumb gen Nazareth: Rupert. lib. in Cant.
Euthy. & Theoph. in Luc.

Joseph ihr Bräutigam als er sahe / daß sie
Schwanger gieng / wolte er sie verlassen /
wardt aber von dem Engel in dem Schlaf
ernstlichen vermanet / er solle sie auffnehmen /
vnnnd nit verlassen / Matth. am 1. Capitel.

Das VIII. Capitel.

Von der Geburt des HERRN Christi.

Mitler weil gieng ein Ge-
bott auß vom Kayser August. /
daß die ganze Welt beschriben
würde / da macht sich auch auff
Joseph auß Galilea von der Stadt Naza-
reth / vnnnd zog in die Stadt Davids / auff daß
er sich schreiben ließ / mit Maria seiner Ver-
trauten / die schwanger war. Vnd weil sie in
keiner Herberg Raum hatten / gehen sie hin-
 auß in die Vorstadt in einen Stall / alda ge-
bahr die Heyligste Jungfraw ihren erstgebor-
nen Sohn / wahren Gott vnnnd Menschen:
vnnnd solches geschah wie Cæsar Baronius in
apparatu annalium Eccles. auß der Chro-
nica Cassiodori meldet / auff den fünff vnnnd
zwanzigsten Tag des Christmonats / als C.
Cornelius Lentulus, & M. Valerius Mes-
salinus zu Rom Burgermeister waren / der
Kayser Augustus das Triumvirat ange-
nommen / 41. Olympiade 134. Anno 2.
zu Mitternacht daes alles still war / vnnnd die

Nacht in ihrem Lauff im mitten war. Sap. 18.

Diese wunderbarliche Geburt widerlegt
vnnnd macht zu schanden den alten Keger Va-
lentinum, von welchem Irenæus lib. 3. cap.
4. & Augustinus Hæres. 11. melden / welcher
lästerlich sagete / Christus sey durch der Jün-
gfrawen Leib gegangen / als durch einen Canal
oder Röhren / ohn einiges angenommenes
Menschliches Fleisch. Die Heylige Jün-
gfraw / sagt Damas. lib. 3. cap. 12. hat nicht ei-
nen schlechten Menschen / sondern wahren
Gott / nit nackt vnnnd bloß / sondern mit Fleisch
bekleidet / geboren: nicht also / daß er den Leib
vom Himmel mit sich hätte gebracht / vnnnd
durch sie anders nicht / als durch ein Kennel
oder Röhre gangen sey / sondern hab vnser
Fleisch vnnnd Blut auß ihr genommen / vnnnd
verschaffet / daß er in sin selbst bestehen könne.

Diese Geburt refutiert vnnnd oberwindet
den Keger Apollinarem vñ andere mehr / die
meinten / Christus hette die Gottheit an stat
des

der Seelen. Daß aber solchs ein göttliche Lehr
vnd Gedicht sey / erklären die Wort Luc. 2.
Vnd sie gebahr ihren erstgebornen Sohn.
Wie ist Christus Maria Sohn / wenn er
kein Seel gehabt? Dann das geboren wurde
auf ein lebendigen / kan dessen Sohn nicht
genennet werden / es sey dann gleicher Art vnd
Gestalt des Gebärenden / wie sein vnd recht
argumentiert D. Thomas 1. 4. cont. gen-
tes cap. 32. Dann ein Wurm der auß einem
Thier geboren wirt / wirt nicht ein Sohn des
Thiers genandt. Aber der Herr wann er kein
vernünftige Seel hette / künde er nicht begrif-
fen werden in dem Leib der Heiligen Jung-
frauen: (quæ enim secundum formam dif-
ferunt, specie quoque differunt) auch nit
der Jungfrauen Sohn genennet werden.
Daß er aber warhafftiglich der heiligen Jün-
geren Sohn / vnd mit einer vernünftigen
Seel begabet sey / lehret klärlich vñ außdrück-
lich das Euangelium: Luc. 2. Vnd alle die
solchs widerstreiten vnd nicht glauben / seind
für Christi Feind vnd Ketzer zu halten.

Diese Geburt vertribt auch den nützli-
chen Irrthum deren / die fürwenden / Christus
sey nicht am gebürlichen Ort des Leibs Ma-
riæ geboren. Darvon mag man lesen / Barth.
Med. 3. p. q. 28. artic. 2. Damascenus lib. 4.
cap. 15. spricht / die Geburt Christi sey an ge-
wöhnlichem Theil des Leibs geschehen: wie
wol etliche seind die fürwenden vñ dichten /
er sey auß der Seyten seiner Mutter geflos-
sen. Er künde wol durch die verschlossene
Pforten gehen / vnd das Eige derselben
nit verletzen. Ob wol die Natur / wie dz Con-
cilium Ephesinum meldet / nach der Ge-
burt keine ein Jungfrau erkennet / hat doch
die Gnad Gottes / wie Esaias am siebenden
Capitel meldet / sie ein erhalten. Die Ca-
tholische Kirch singet / der Apostolische
Glaub bezeuget vñ zeigt an die verschlossene
Pforten / die Heilige Väter / denen billich
zu glauben / so anders ein Forcht Gottes / ein
Scham vnder den Menschen wär / lehren
mit einem vnd gleichem Verstande / offent-
lich / klärlich / beständig / als inn einer gleich-
stimmenden Versammlung für vnzweifflich
als einen Catholischen Glaubens Articuli / sie
sey zu einer solchen Gebärerin vnd Mutter
gemacht / daß die Geburt ihrer Jungfrau-
schafft ganz vnd gar vnverschiedlich / vnverlet-
lich. Videatur Gregor. de Valentia lib. 3.
contra Fortun. cap. 2. & lib. 3. Exam. Vnd
war freylich recht vnd billich / daß durch des-
sen Zukunfft die Integritet vnd Vollkom-
menheit nicht verletzt würde / der da kame das
zerstörte zu recht zu bringen.

Es referiert vnd erzehlet D. Basilius
Sermon. de human, Christi generatione,

Zacharias sey darumb von den Juden zwis-
schen dem Tempel vnd Altar umgebracht
worden / daß er von dem Ort des Tempels /
der auß dem Gefäß der Jungfrauen allein
zugegnet ward / sintemal er das Geheim-
nus der Heiligen Jungfrauen von der für-
trefflichen Geburt wol erkennet / die vnbe-
fleete reineste Mutter nicht abgetrieben ha-
be. Leo Pon. ep. 11. Hieron. cont. Heluid.
Hugo in lib. de perpe. Virg. Mariæ. Niss.
de Natiuitate Christi, Alexand. cont. An-
tropol. cap. 27. Orig. in Matth. Tract. 26.
Theoph. in Matth. c. 23.

Darumb ist Maria ohn Verletzung ih-
res Jungfräwlichen Schlosses / ohn allen
Schmerzen mit höchster Freud Gottes / der
Engeln vnd Menschen / ein Mutter Gottes
worden.

Vnd seind ihrer viel / so auß Caluini
Schul kommen / ganz vnverschämte / die
sagen / ein Jungfrau gebähre / sey so viel /
als diejenige gebähre / die keinen Mann er-
kandt / vnd ob sie wol mit eröffnetem Jung-
fräwlichen Schloß gebähre. Daß die schrift
Esaiæ am 7. Cap. rede von dieser Geburt der
Jungfrauen / als von einem neuen / vnges-
wöhnlichem / vndercheidenem Miracul. von
der Jungfräwlichen Empfängnis. Aber lies-
ber sag mir einer / was soll für ein Miracul in
der Geburt seyn / so die H. Jungfrau mit zers-
rissenem Schloß geboren hette. Aber die heyl-
ige Väter widerlegen diß Caluinische Ge-
dicht mit einhelliger Stimme / auß welchen
wir allein den H. Augustinum vnd Ambro-
sium anziehen wollen. Dann also schreibet
Augustinus in Enchir. Cap. 34. Er muß
von einer Jungfrau geboren werden / den der
Glaub der Mutter / vnd nit die Seilheit em-
pfangen hatte. So aber durch den Gebor-
nen / ihr Schloß vnd Vollkommenheit zers-
stört wäre worden / wär er nit von der Jung-
frauen geboren / vnd bekennete ihm die ganz
ke Kirch fälschlich / welches doch fern sey /
geborn auß Maria der Jungfrau /
welche seiner Mutter nachfolget / täglich ge-
bieret seine Glieder / vnd ist ein Jungfrau.
D. Ambrosius lib. de institut. Virginis c. 7.
schreibet vber die Wort Ezechielis am 44.
Cap. Diese Pforten werden beschloffen bleiben /
vnd nit auffgerhan werden / vnd kein Mann
soll dardurch gehen / dieweil der H. & X. X.
Gott Ysrael dardurch gegangen ist. Welche
ist diese Pforten / als Maria: Maria ist die Por-
ten / durch welche H. X. Iesus eingangen
in diese Welt / als er durch die Jungfräwliche
Geburt herfürkommen / vnd hat doch das
Geburtschloß der Jungfräwliche nicht
verrückt / das Schloß der Scham ist ganz
vnuer-

vnuerletzt blieben/also der auß der Jungfraw
en außgieng/dessen Höhe die Welt nicht tra-
gen kan. Vnd am 8. Cap. sagt er/ die gute
Porth Maria war beschlossen/ vnd nit auff-
gethan/ durch sie gieng Christus/ schloß sie a-
ber nit auff. Was hette dieser heylige Vatter
vnd Kirchenlehrer können klärlicher wider die
Caluinisten sagen vnd herfürbringen?

Man soll auch nicht achten/ was sie von
den Hebammen erdacht/ dann allhie ist der-
selben vnnothig gewesen/ daß diese Geburt ist
ein Göttliche Geburt (sagt Gregorius Na-
zian. in Trag. Christus-patens) die ohn
Schmerzen ein Mutter war/ die verrichtete
auch zugleich das Ampt einer Hebammen/ob
sie zwar solches von keinem Weib gelernt:
sie name für selbst ahn/ den jenigen/ der für sie
vnd von ihr geboren ist/ wickelte ihn in Win-
deln/ vnd legt ihn in ein Krippen: konte er
von den Todten lebendig auferstehen vnd
das Sigel des Grabs nit verrücken vnd auff-
lösen/ wie solte er dann das Jungfrawliche
Schloß verrücken vnd verletzen haben? Hat
er des Steins verschonet/ solte er nit auch sei-
ner Mutter verschonen? Darumb schaffen
die Widersacher nichts mit iren Lasteren/ als
da seind/ Eras. in annot. sup. Luc. cap. 2. lo-

uinian. Martyr in Ep. ad Rom. cap. 4. Bu-
cerus in 3. vñio. Euang. part. Beza lib. de
omnipresent. car.

Da aber der H. Ambrosius lib. 2. in Luc.
cap. 7 nach der Schrifft lehret/ Christus ha-
be seiner Mutter Schloß eröffnet/ ist nicht so
viel/ als hab er das Sigel oder Schloß der
Mütterlichen Jungfrawschaft zerissen/ so-
dern ist ein gewöhnliche Rede besonders inn
der Hebraischen Sprach/ daß er Erst geborn
sey auß Mutterleib/ vnd sey die Frucht des
Kindes auß die Welt kommen.

Es wirdt der Herr Christus aber nicht dar-
rumb der Erstgeborne genennet/ als daß nach
ihm ein anderer auß Maria gefolget sey/ wie
Heluidius vorlängest/ vnd zu vnseren zeiten
Lucas Sternberger mit Gottlosen Worten
gelästert haben/ sondern nach Hebraischer
Weise zu reden/ weil Maria zuor keinen an-
deren geboren hat. Dann der Erstgeborne ist/
sagt Damasc. lib. 4. cap. 8. der am ersten auß
seiner Mutter geboren ist/ er sey gleich einiger
oder vor anderen Brüdern. Hieron. mag mā
lesen/ Epiphan. hz. 28. 78. Hierony. contra
Heluidium Augusti. de hares. Ad quod
vult Deum, hær. 26. & 82. Damasc.
de hær.

Das IX. Capitel.

Von der Reinigung der Heyligen Jungfraw
en Maria.

Als vierzig Tag nach der
Geburt verlauffen/ zog Maria
die Mutter des Herrn/ mit Jo-
seph ihrem vertrauten Mann
nach dem Mosaischen Gesäße/ Leuit. am 12.
hinauff gen Jerusalem/ auff daß sie gereini-
get würde/ vnd ihren einigen Sohn in dem
Tempel dem Herren darstellte/ vnd für ihn
zum Lob Gottes/ das Opfer thäte/ nit nach
der reichen Leut Weise/ sondern wie die Ar-
men pflegten/ ein par Lurtdauben/ oder zwo
junge Dauben/ vnd löseten ihr Kind vmb
fünff Sichel von der Hand des Priesters/ da-
mit er mit allem Rechte erlöset/ vnd ihr allein
wäre. Da solches der alte Simeon vnd An-
na sahen/ freueten sie sich von ganzem
Herzen/ Videatur D. Thom. 3. par. q. 37.
art. 3.

Es wolt aber diese Heylige Jungfraw
Maria nicht derenthalten gereinigt werden/
als ob sie gleich wie ein andere Sechswöch-
nerin vnrein wäre gewest/ vnd hette dieser
Ceremonien vnd Gewonheit der Reinigung
bedürfft/ welches fälschlich die Arianer ge-

wölte/ wie Cyrillus Alexandrinus lib. ad
relig. Regin. anzeigt/ sondern/ daß sie das
Gesäß zugleich mit ihrem Sohn/ der das
Bild des Sünders an sich trug/ erfüllte/
den Juden die Vrsach vnd Gelegenheit zu
lästern vnd zu schmähen entneme/ ein Ex-
empel der Demut vnd des Gehorsams bewi-
se/ vnd öffentlich lerete/ daß viel Dinge rechte
geschehen könne/ durch diß ihr Exempel/
nicht auß Geheisse des Gesäßes/ sondern auß
freier Liebe/ wie August. lib. de adulterinis
coniugiis cap. 14. meldet/ ißa daß auch das
jenige inn vnseren Diensten viel angenehmer
sey/ welches wir gutwilliglich verrichten vnd
nicht auffschieben/ ob wir es doch wol mit
gutem Zug hetten können vnderwegen lassen.
Derentwegen heucheln vnd liegen die seni-
gen/ die da dichten/ es mißfalle der freywilli-
ge Gottesdienst Gott dem Herren/ vnd sey
sträflich/ welcher in der Schrifft nit begrif-
fen/ vnd außbrücklich gesetzt sey/ wie vnser
Widersacher die neuen Christen thun.

Vnd begehret die Christliche Catholische
Kirche Jährlich diß Fest Maria Reinigung
g ij mit